



## Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Steinbeis-Hochschule Berlin

### Pressemitteilung

## Führungskräfte und Familienbewusstsein

**Münster, 23.06.2010. Führungskräfte zeigen hohe Bereitschaft, ihren Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen – für sich selbst aber nutzen sie die Möglichkeiten nur sehr eingeschränkt. Das ist das zentrale Ergebnis der ersten Studie zu „Führungskräften und Familienbewusstsein“, die das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik jetzt vorgelegt hat.**

Ob sich familienbewusste Personalpolitik im betrieblichen Alltag umsetzen lässt, hängt maßgeblich von den Führungskräften ab. Führungskräfte stehen in einem besonderen Spannungsfeld: Sie tragen Verantwortung für das Unternehmensergebnis, sind Schlüsselfiguren für die Verankerung einer familienbewussten Kultur im Unternehmen, haben Vorbildfunktion für ihre Mitarbeiter und eigene Bedürfnisse in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Vor diesem Hintergrund hat das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik im Auftrag der berufundfamilie gGmbH mehr als 1.200 Führungskräfte auditierter Arbeitgeber mit Personalverantwortung befragt.

Mehr als die Hälfte der befragten Führungskräfte (57,8 %) nehmen selbst Familienaufgaben wahr: 76,7 % in der Kinderbetreuung, 14,9 % in der Pflege von Angehörigen, 8,3 % in beiden Bereichen. Der Großteil der Führungskräfte (80 %) schätzt die Vereinbarkeit als wichtig oder sehr wichtig ein – sowohl für sich, als auch für ihre Mitarbeiter. Während sie eine hohe Bereitschaft zeigen, ihren Mitarbeitern die Vereinbarkeit zu erleichtern und dafür einen höheren Aufwand in der Personalführung in Kauf zu nehmen, kommt ihre eigene Vereinbarkeit oft zu kurz: 42,5 % sehen die Vereinbarkeit für sich selbst als eher schwierig an. Betrachtet man allein gewinnorientierte Unternehmen, fällt ihr Anteil mit 48,7 % sogar noch höher aus – die Vergleichszahl liegt in nicht-gewinnorientierten Organisationen mit 38,3 % deutlich darunter. Ebenso ist die Einschätzung der Führungskräfte abhängig von der Zahl ihrer Mitarbeiter: Unter den Führungskräften mit mehr als 100 Mitarbeitern sehen 55,1 % die eigene Vereinbarkeit als schwierig an, wohingegen der Anteil bei denjenigen mit bis zu 14 Mitarbeitern bei 37,4 % liegt.

Entscheidend für das Gelingen von Vereinbarkeit ist aus Sicht der Führungskräfte die Möglichkeit, flexibel mit Arbeitszeit und Arbeitsort umzugehen. Andere Maßnahmen, die der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen – etwa Elternzeit, Sabbaticals, Teilzeillösungen oder Unterstützung bei der Vermittlung von Betreuungsplätzen für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige – bewerten die Führungskräfte zwar ebenfalls als sehr wichtig, nehmen sie jedoch kaum selbst in Anspruch. „Die größte Schwierigkeit für ihre eigene Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist aus Sicht der Führungskräfte die

hohe Arbeitsbelastung, die mit ihrer Position verbunden ist,“ so Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider von der Projektleitung des Forschungszentrums für Familienbewusste Personalpolitik. Ansatzpunkte für eine verbesserte Vereinbarkeit sieht er vor allem in einer weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort sowie in einer Unternehmenskultur, in der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Ebenen gleichermaßen verankert ist.

Die ausführlichen Ergebnisse der Untersuchung stehen ab sofort im Thesenpapier 3 / 2010 auf der FFP-Internetseite zur Verfügung.

*Das FFP erforscht seit 2005 als wissenschaftliche Einrichtung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der Steinbeis-Hochschule Berlin die Rolle von Betrieben im Kontext der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Analyse betrieblicher Familienpolitik in auditierten Unternehmen und Non-Profit Organisationen, die Entwicklung des berufundfamilie-Indexes sowie die Untersuchung betriebswirtschaftlicher Ziele und Effekte einer familienbewussten Personalpolitik stellen die bisherigen Meilensteine der Forschungstätigkeit dar. Gefördert wird das FFP durch Mittel der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die sich seit 1995 im Themenfeld Beruf und Familie engagiert.*

Haben Sie Fragen oder möchten Sie mehr über das FFP erfahren? Weitere Informationen bei:

Nicolas Höbel  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik  
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster/ Steinbeis-Hochschule Berlin  
Hittorfstraße 17  
48149 Münster  
Tel: 0251 83-28440  
Fax:0251 83-28445  
Email: Nicolas.Hoebel@ffp-muenster.de  
<http://www.ffp-muenster.de/>